

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Abkürzungsverzeichnis .....	XIV
<i>Einleitung</i> .....	1
I. Ausgangslage: Globalität des Internets und Territorialität der Rechte des geistigen Eigentums .....	1
II. Auswahl von Lösungsansätzen .....	4
1. Technische Lösung.....	4
2. Einheitliche Anknüpfung der Entstehung und der ersten Inhaberschaft.....	6
3. Einschränkungen des Schutzlandprinzips in Internetfällen .....	9
4. Abweichung vom Schutzlandprinzip in Internetfällen .....	10
5. Sonstige Einschränkungen des Untersuchungsgegenstandes .....	11
III. Gang der Darstellung.....	13
IV. Forschungsstand .....	13

## Teil 1: Kritische Analyse der dogmatischen Grundlagen ..... 17

### *Kapitel 1: Das Territorialitätsprinzip*..... 18

I. Inhalt des Territorialitätsprinzips.....	19
1. Völkerrechtliches Verständnis.....	19
2. Wirkungsbeschränkung (Beschränkung der Rechtsfolgen) .....	20
a. Beschränkte Wirkung der subjektiven Schutzrechte .....	20
aa. Allgemein .....	20
bb. Geltung auch für ausländische Schutzrechte .....	21
cc. Abgrenzung zur universellen Wirkung .....	22
b. Beschränkte Wirkung der (objektiven) Normen .....	24
c. Beschränkte Wirkung des Verleihungsaktes.....	24
3. Räumliche Beschränkung des Anwendungsbereichs von Normen.....	25
a. Territorialer Geltungsbereich der Rechtsordnung.....	25
b. Territoriale Bestimmung der anwendbaren Rechtsordnung.....	25
c. Territoriale Beschränkung des räumlichen Anwendungsbereichs einer Norm .....	27
d. Beschränkung des Normanwendungsbereichs auf inländische Schutzrechte .....	31
4. Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der Schutzrechte .....	32
a. Unabhängigkeit der Rechte .....	32
aa. Allgemein .....	32

bb.	Verhältnis zu anderen Aussagen des Territorialitätsprinzips .....	32
b.	Selbstständigkeit der Rechte .....	34
II.	Dogmatische Einordnung .....	34
III.	Historische Entwicklung .....	37
1.	Entwicklung im Völkerrecht .....	37
2.	Entwicklung der territorialen Beschränkung der Wirkung der Schutzrechte des geistigen Eigentums .....	39
a.	Urheberrecht .....	39
b.	Patentrecht .....	40
c.	Kennzeichenrecht .....	41
3.	Entwicklung der weiteren Bedeutungen des Territorialitätsprinzips .....	43
a.	Beschränkter Anwendungsbereich und Unabhängigkeit .....	43
b.	Kollisionsrechtliches Verständnis .....	44
4.	Zwischenergebnis .....	45
IV.	Rechtliche Verankerung .....	45
1.	Das Verhältnis zu den internationalen Konventionen .....	45
a.	Unabhängigkeit .....	45
b.	Beschränkte Wirkung .....	46
c.	Begrenzter Anwendungsbereich der Gesetze des geistigen Eigentums .....	49
2.	Innerdeutsche und europäische Vorschriften .....	50
V.	Ausnahmen vom Territorialitätsprinzip .....	50
1.	Beschränkte Wirkung .....	50
a.	Berücksichtigung von Auslandssachverhalten innerhalb des Verletzungstatbestandes .....	51
aa.	Keine Durchbrechung bei nur inländischen Teilhandlungen .....	52
bb.	Keine Durchbrechungen bei bloßer Auswirkung im Inland .....	52
b.	Kennzeichenrecht .....	57
c.	Patentrecht .....	59
d.	Urheberrecht .....	59
2.	Unabhängigkeit und eingeschränkter Anwendungsbereich .....	59
VI.	Berechtigung .....	60
1.	Beschränkte Wirkung .....	60
a.	Hoheitliche Betrachtungsweise .....	60
b.	Internationale Konventionen .....	62
c.	Wille des historischen Gesetzgebers .....	62
d.	Wirtschaftliche Betrachtungsweise .....	63
e.	Natur der Immaterialgüter und Immaterialgüterrechte .....	63
f.	Verkehrsschutz .....	64
g.	Ordnungsprinzip .....	67
aa.	Ziel der Konfliktvermeidung .....	67
bb.	Gebotenheit der Respektierung einer mehrfachen Zuordnung .....	68
cc.	Keine zwingende Konsequenz der territorialen Abgrenzung .....	70
dd.	Zweckmäßigkeit der territorialen Begrenzung .....	72
h.	Zwischenergebnis .....	72
2.	Beschränkung des Anwendungsbereichs der Gesetze auf inländische Sachverhalte .....	73
3.	Beschränkung des Anwendungsbereichs der Gesetze auf inländische Schutzrechte .....	74
4.	Unabhängigkeit der subjektiven Schutzrechte .....	76
5.	Kollisionsrechtliche Aussage .....	77

VII. Fazit.....	78
<i>Kapitel 2: Das Schutzlandprinzip.....</i>	<i>80</i>
I. Inhalt des Schutzlandprinzips .....	81
1. Recht des Landes, in dem Schutz beansprucht wird.....	81
2. Moderne Auffassungen – Grundlagen.....	81
a. Einführung .....	81
b. Bedeutung des Klägerwillens .....	82
3. Recht des Staates, für dessen Gebiet Schutz in Anspruch genommen wird – Anknüpfung an den Bestands- oder Verletzungsort .....	84
4. Recht des Staates, in dem eine Verletzung tatsächlich stattgefunden hat.....	87
5. Recht des Staates, nach dem Schutz begehrt wird .....	89
6. Autonome Beschränkung möglicher Verletzungsorte .....	95
7. Zwischenergebnis.....	97
II. Umfang der Schutzlandanknüpfung .....	98
1. Allseitigkeit der Anknüpfung .....	98
2. Qualifikation .....	99
a. Qualifikation nach der <i>lex fori</i> .....	101
b. Qualifikation nach der <i>lex causae</i> .....	102
c. Verzicht auf eine Qualifikation.....	103
d. Funktionelle Qualifikation.....	104
3. Reichweite der Schutzlandanknüpfung .....	108
a. Europäisches Schutzlandprinzip .....	108
b. Autonomes Schutzlandprinzip .....	109
4. Gesamt- oder Sachnormverweisung .....	111
5. Beschränkung der Verweisung .....	113
III. Verhältnis zum Territorialitätsprinzip .....	113
1. Kollisionsrechtliches Verständnis des Territorialitätsprinzips.....	114
2. Beschränkte Wirkung der subjektiven Schutzrechte .....	114
a. Verhältnis zu den Vorfragen einer Verletzung .....	114
b. Verhältnis zu den Hauptfragen einer Verletzung .....	116
3. Weitere Aussagen des Territorialitätsprinzips .....	119
4. Zwischenergebnis.....	120
IV. Rechtliche Grundlage .....	120
1. Völkerrechtliche Vereinbarungen .....	120
a. Kollisionsrechtliche Bedeutung des Inländerbehandlungsgrundsatzes .....	121
b. Besonderheiten von Art. 5 RBÜ .....	124
2. Europarecht.....	125
a. Allgemeines.....	125
b. Geltung auch für Internetsachverhalte .....	127
3. Nationales Recht.....	129
a. Art. 40 Abs. 1 EGBGB.....	129
b. Art. 41 Abs. 1 EGBGB.....	134
c. Gewohnheitsrecht .....	134
V. Ausnahmen vom Schutzlandprinzip.....	135
VI. Berechtigung.....	136
VII. Fazit.....	139

Teil 2: Einschränkung des Schutzlandprinzips im Internet .....	141
<i>Kapitel 3: Notwendigkeit einer Einschränkung</i> .....	142
I.  Auswirkungsstaat .....	142
II. Verhaltensstaat .....	144
III. Zusammenfassung .....	146
 <i>Kapitel 4: Dogmatische Einordnung eines erhöhten Inlandsbezugs</i> .....	147
I.  Meinungsstand .....	147
1. Rechtsprechung in Deutschland .....	147
2. Literatur .....	151
II. Einschränkung des Sachrechts .....	152
1. Konsequenz des völkerrechtlichen Verbots der Exterritorialität.....	152
2. Sachrechtliche Lösung des Gesetzgebers in anderen Fällen .....	153
3. Konflikt von Rechten .....	153
4. Vereinbarkeit mit geltendem Recht .....	156
a. Kennzeichenrecht .....	157
b. Urheber- und Patentrecht .....	160
5. Beitrag zur Problemlösung .....	161
a. Zweifel an der tatsächlichen Eingrenzung der einschlägigen Rechtsordnungen .....	162
b. Keine Beschränkung der zu beachtenden Rechtsordnungen .....	164
c. Zwischenergebnis .....	168
III. Internationalprivatrechtliche Lösung.....	168
1. Vergleich mit dem Wettbewerbsrecht .....	168
a. Spürbarkeitsregel des internationalen Wettbewerbsrechts .....	168
b. Vergleich von Marktort- und Schutzlandprinzip .....	169
c. Vergleich eines einschränkenden kollisionsrechtlichen Kriteriums .....	174
d. Interesse am Gleichlauf .....	176
e. Zwischenergebnis .....	177
2. Bedenken gegen eine kollisionsrechtliche Lösung.....	177
a. Konflikt von Rechten und nicht von Rechtsordnungen .....	177
b. Missachtung fremder Entscheidungen .....	178
c. Durchsetzung der eigenen sachrechtlichen Entscheidung .....	179
aa. Verfolgung kollisionsrechtlicher Zwecke .....	179
bb. Zulässigkeit sachrechtlicher Erwägungen im Kollisionsrecht .....	181
d. Verweisung ins Leere .....	184
e. Fehlen eines geeigneten Kriteriums .....	188
3. Internationalprivatrechtliche Interessenlage .....	189
a. Parteiinteressen .....	190
b. Funktionen der Haftungsnormen im Immaterialgüterrecht.....	195
c. Ordnungspolitische Interessen .....	196
d. Staatsinteressen .....	197
e. Zwischenergebnis .....	198
4. Vereinbarkeit mit den Rechtsgrundlagen der Anknüpfung .....	198
a. Rom II-VO .....	198
b. Autonomes Recht .....	200
5. Beitrag zur Problemlösung .....	201

6. Alternative: Nachträgliche Korrektur.....	202
IV. Fazit: Parallele Einschränkung im Sach- und Kollisionsrecht.....	205

*Kapitel 5: Kriterien des erhöhten Inlandsbezugs*..... 207

I. Analyse der vorgeschlagenen Kriterien.....	207
1. Inlandsbezug des Gegenstands des Angebots.....	207
2. Erfordernis einer weiteren rechtswidrigen Benutzung im Inland.....	208
3. Intendiertes Abrufgebiet.....	209
4. Spürbare Auswirkung.....	210
a. Allgemein.....	210
b. Unterschiede zur bestimmungsmäßigen Abrufbarkeit.....	211
II. Kriterien zur kollisionsrechtlichen Einschränkung.....	216
1. Bezugspunkt des erhöhten Inlandsbezugs.....	216
a. Schutzzweck des materiellen Rechts.....	217
b. Systematisches Argument.....	220
c. Internationalprivatrechtliche Interessen der Beteiligten.....	221
d. Praktikabilitätserwägungen.....	223
e. Zwischenergebnis.....	224
2. Höhe der quantitativen Schwelle.....	224
3. Intellektuelle Beziehung (des Schädigers zum erhöhten Inlandsbezug).....	226
4. Ergebnis.....	229
III. Sachrechtliche Beschränkungskriterien.....	229
1. Keine zwangsläufige Identität der Kriterien im IPR und Sachrecht.....	229
2. Inlandsbezug des beworbenen Gegenstands und Intention einer weiteren rechtswidrigen Handlung im Inland.....	230
3. Sachrechtliche Interessenslage.....	231
a. Bezugspunkt des sachrechtlichen Einschränkungskriteriums.....	231
aa. Interessen des Inhaltenbieters.....	231
bb. Interessen des Schutzrechtsinhabers und Zweck der Bogsch-Theorie.....	233
cc. Keine durchgreifenden Bedenken gegen die Bezugnahme auf die Interessen des Schutzrechtsinhabers.....	235
b. Höhe der quantitativen Schwelle.....	237
c. Keine Abhängigkeit von der Berechtigung des ausländischen Verwerters.....	237
d. Berücksichtigung subjektiver Elemente.....	239
4. Ergebnis.....	240
IV. Zusammenfassung.....	240

*Kapitel 6: Beschränkung der Rechtsfolgen*..... 242

I. Schadensersatzansprüche.....	242
1. Lösungsmöglichkeiten.....	242
a. Grundsätzliche Alternativen.....	242
b. Keine Unmöglichkeit einer Mosaikbetrachtung hinsichtlich der Schäden.....	243
c. Ausschluss einer Doppelbelastung.....	244
aa. Notwendigkeit des Ausschlusses.....	244
bb. Durchsetzung des Ausschlusses.....	246

cc. Voraussetzungen der Anrechnung .....	247
d. Zwischenergebnis .....	248
2. Verhältnis zum Territorialitätsprinzip .....	249
a. Meinungsstand .....	249
b. Stellungnahme .....	252
3. Rechtsfolgen nach dem Recht des Staates der bloßen Auswirkung .....	253
a. Kausalitätserwägungen .....	253
b. Dogmatische Einordnung .....	254
4. Rechtsfolgen nach dem Recht des Staates des Verhaltens .....	258
a. Kausalitätserwägungen .....	258
b. Interessenabwägung .....	259
aa. Vergleich mit internationalem Prozessrecht und prozessökonomische Erwägungen .....	259
bb. Rechtsklarheit .....	260
cc. Schutz der inländischen Immaterialgüterrechte .....	261
dd. Auswirkung auf die Interessen des Auslands .....	263
ee. Interessen des Schädigers .....	266
ff. Verbleibende Lösungsvorschläge .....	266
gg. Abwägung .....	267
c. Anknüpfung der Schadensberechnung .....	270
II. Unterlassungsansprüche .....	272
1. Auswirkungsstaat .....	272
a. Ausgangssituation .....	272
b. Vermeidung der faktischen Überwirkung .....	273
aa. Erfordernis eines erhöhten Inlandsbezugs .....	273
bb. Beschränkung des Unterlassungsanspruchs in sonstigen Fällen .....	274
c. Prozessuale Umsetzung .....	277
d. Durchsetzung der Beschränkung hinsichtlich ausländischer Immaterialgüterrechte .....	281
2. Verhaltensstaat .....	283
a. Ausgangssituation .....	283
b. Einschränkung des Unterlassungsanspruchs .....	283
III. Fazit: Parallele Einschränkung der Verletzungsvoraussetzungen und der Rechtsfolgen .....	285

## Teil 3: Aufgabe des Schutzlandprinzips in Internetfällen ..... 287

<i>Kapitel 7: Berücksichtigungsfähigkeit fremder Schutzrechte in nationalen Verletzungstatbeständen und gesonderte Teilanknüpfungen</i> .....	290
I. Theoretische Möglichkeiten .....	290
II. Berücksichtigungsfähigkeit fremder Schutzrechte .....	292
1. Rechtslage in Deutschland .....	292
2. Geltung für ausländische Rechtsordnungen .....	293
III. Zulässigkeit und Umfang einer abweichenden Anknüpfung .....	295
1. Abweichende Anknüpfung der Rechtsbehelfe .....	296
a. Einheitliches Regelungssystem .....	296

b. Vorrangigkeit von Staatsinteressen.....	299
2. Abweichende Anknüpfung der Inhalts- und Schrankenbestimmungen .....	300
a. Einheitliches Regelungssystem.....	300
b. Vorrangigkeit von Staatsinteressen.....	301
IV. Zusammenfassung .....	303

*Kapitel 8: Alternative Anknüpfungen..... 305*

I. Lex fori .....	305
II. Ursprungslandprinzip .....	309
III. Herkunftslandprinzip.....	312
1. Grundsätzlich.....	312
a. Vornahme des Uploads .....	313
b. Verhaltenszentrale .....	315
c. Server und Übermittlungsweg .....	317
2. Europaweites Herkunftslandprinzip .....	318
IV. Erfolgsbezogene Anknüpfungspunkte .....	320
1. Ausschließliche Beachtlichkeit der Abrufbarkeit.....	320
2. Erfordernis des Erfolgsschwerpunktes im Inland.....	320
V. Heimatrecht der Beteiligten.....	324
1. Heimatrecht des Schutzrechtsinhabers .....	324
2. Heimatrecht des Schutzrechtsverwerters .....	325
VI. Alternative Tatortregel .....	325
VII. Auflockerungen einer Grundregel.....	332
1. Rechtswahl .....	332
2. Gemeinsamer gewöhnlicher Aufenthalt .....	335
3. Wesentlich engere Verbindung im Einzelfall .....	336
VIII. Vorschläge des American Law Institutes .....	337
1. ALI Principles, Final Draft.....	338
a. Allgemeine Regeln.....	338
b. Sonderregel für ubiquitäre Verletzungshandlungen .....	339
2. ALI Principles, Preliminary Draft No. 2 .....	345
IX. Fazit.....	347

*Zusammenfassung und Ausblick..... 351*

Literaturverzeichnis .....	357
Sachregister .....	375